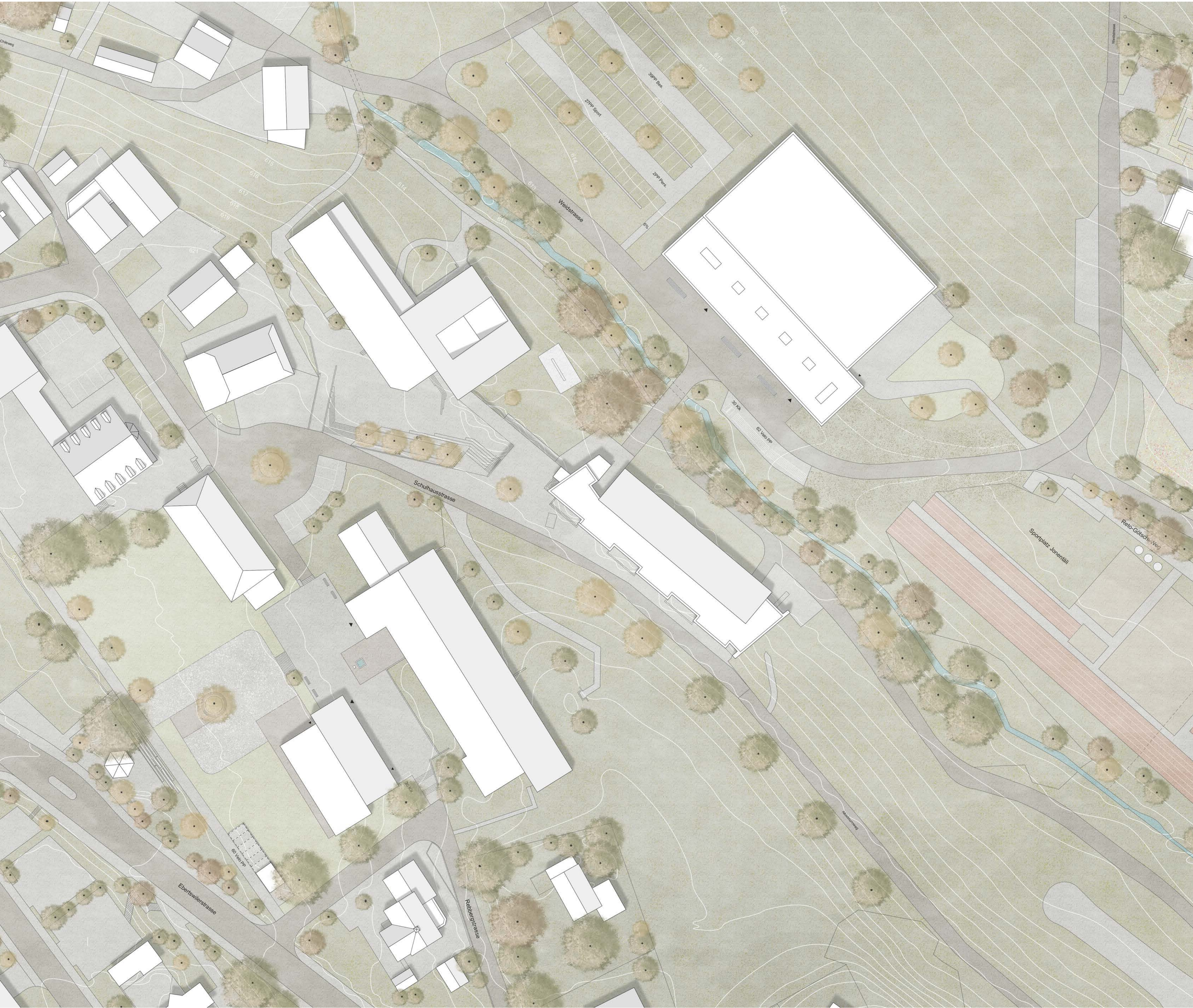




Situation 1:500

SCHULE

Ortsbaulicher Kontext

Der Kontext der beiden Bearbeitungsperimeter ist in landschaftlicher und topografischer Hinsicht anspruchsvoll:

- Die bestehenden Bauten der sich im Inventar der Denkmallpflege aufgenommenen Schulanlage mit dem alten Sekundarschulhaus (1917), der alten Turnhalle (1939) und dem Primarschulhaus (1958, Erweiterung 1970) entwickeln sich gestuft einer gegenüber dem Dorfzentrum erhöhten Kuppe zu dem für den Schulhausneubau vorgesehenen Bereich hinauf.
- Der Bearbeitungsperimeter für den Neubau Sport / Tagesstrukturen befindet sich demgegenüber unterhalb der Schulanlage am bis anhin unbebauten Hangflus der Albiskette am beschaulichen Jorenbach.

Diese empfindliche Lage der Baubereiche erfordert für beide zu projektierenden Neubauten eine dementsprechend adäquate, sorgfältige und zurückhaltende Ausbildung und eine präzise Setzung der zu projektierenden Gebäudevolumen.

Neubau Schule

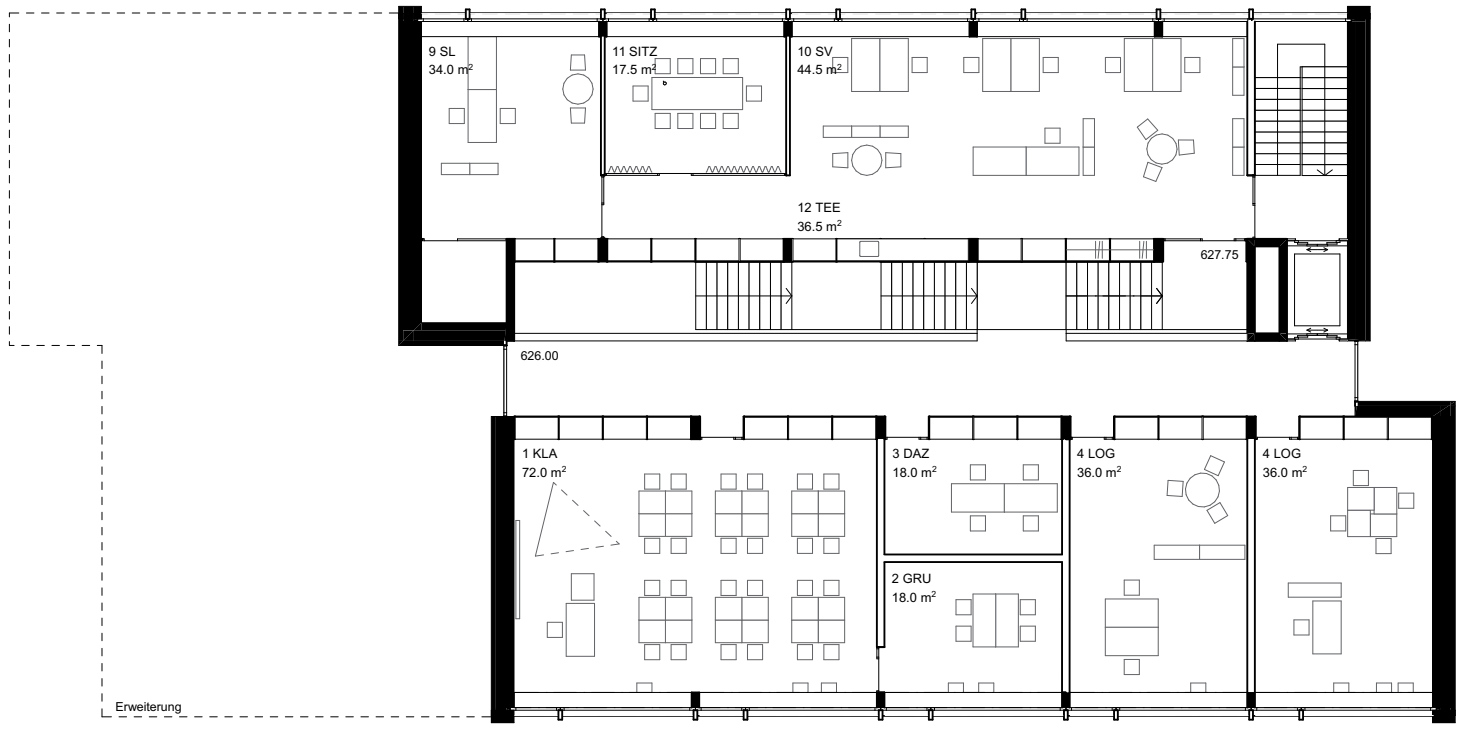
Das Primarschulhaus von Rudolf Künzi ist ein gutes Beispiel des Schulhausbaus aus den 1950er Jahren. Die reformpädagogischen Ideen dieser Zeit gingen vom Ansatz aus, den Mensch und Nutzer in den Mittelpunkt der Planung zu stellen. Eine beispielhafte Schulanlage, die den Entwurf von Künzi geprägt haben könnte, ist die 1954 fertiggestellte, prämierte Schulanlage Chriesweg von Cramer, Järny, Pallard in Zürich-Altstetten, eine naturnahe, ebenerdige Pavillonschule als Teil der Gartenstadtdie. Formal geprägt wurden diese Bauten durch den unverputzten roten, «nordischen» Backstein, den Pultdächern mit den Oblichtbändern, Holz «natur» im Innern und Holz weiss gestrichen an den Fassaden. Ein wichtiger Beitrag zur innerstädtischen Qualität der Schule von Künzi entsteht auch durch die spezielle Ausbildung des Erschliessungssystems mit der parallel zum Korridor verlaufenden Treppenanlage.

Aussenraum

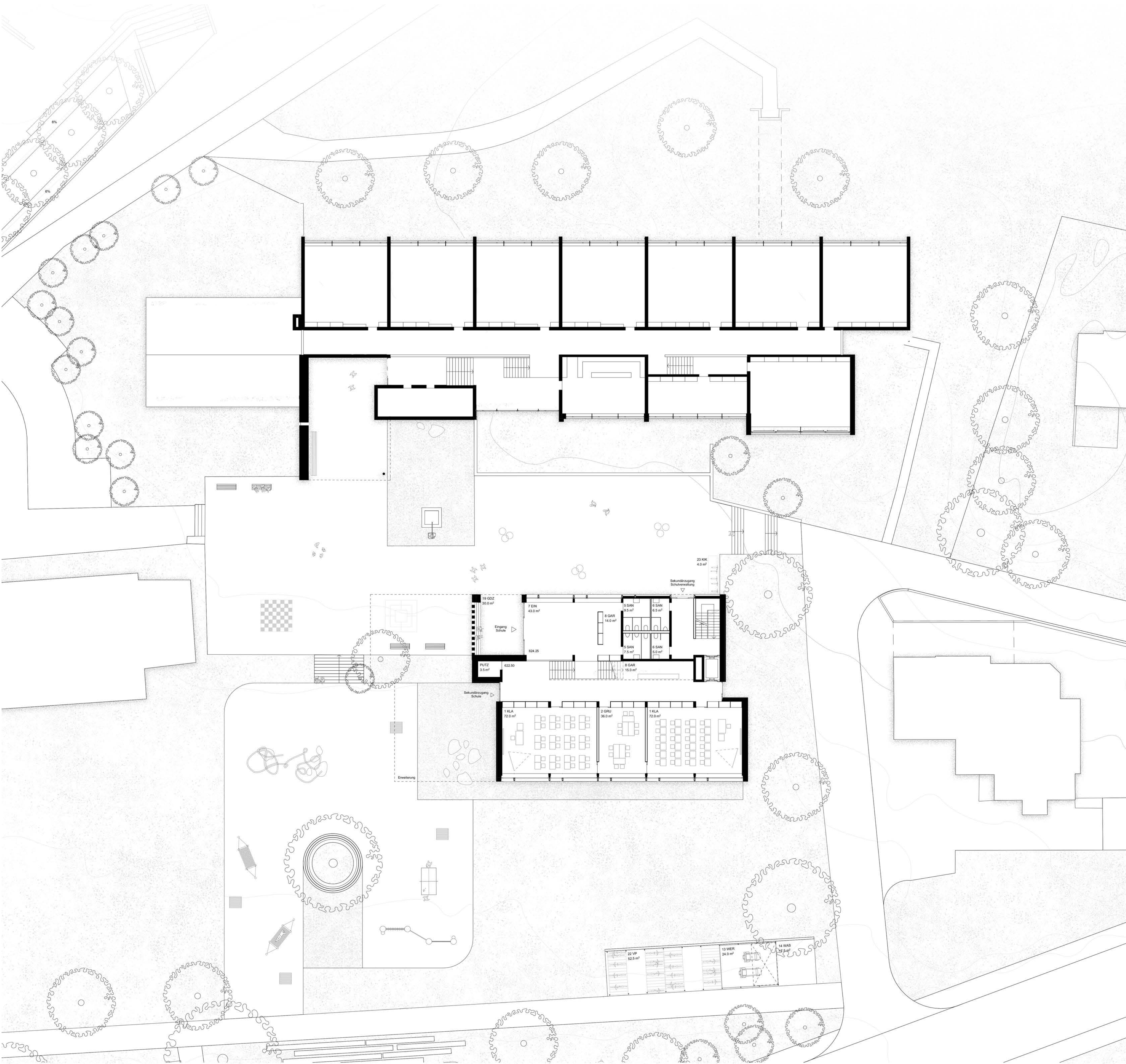
Die Setzung des neuen Schulgebäudes schafft für den Bestandesbau einen klaren Zugangsbereich und fasst die südliche Kante des Pausenplatzes. Die Eingangssituationen verschränken sich. Der neue, grosse Pausenplatz erweitert sich gegen Süden und schliesst als chaotische Fläche an den asphaltierten Bestand an. Die verschiedenen Ebenen werden mit Treppen und Sitzstufen verbunden.

Der Spielpavillon und ein grosser Baum funktionieren als Zentrum und Identität für die Spielbereiche. Zugänge und Platzaufweitungen erhalten eine klare Struktur, der Perimeter wird bis zur Strasse hin genutzt und adressiert dort den Schulstandort.

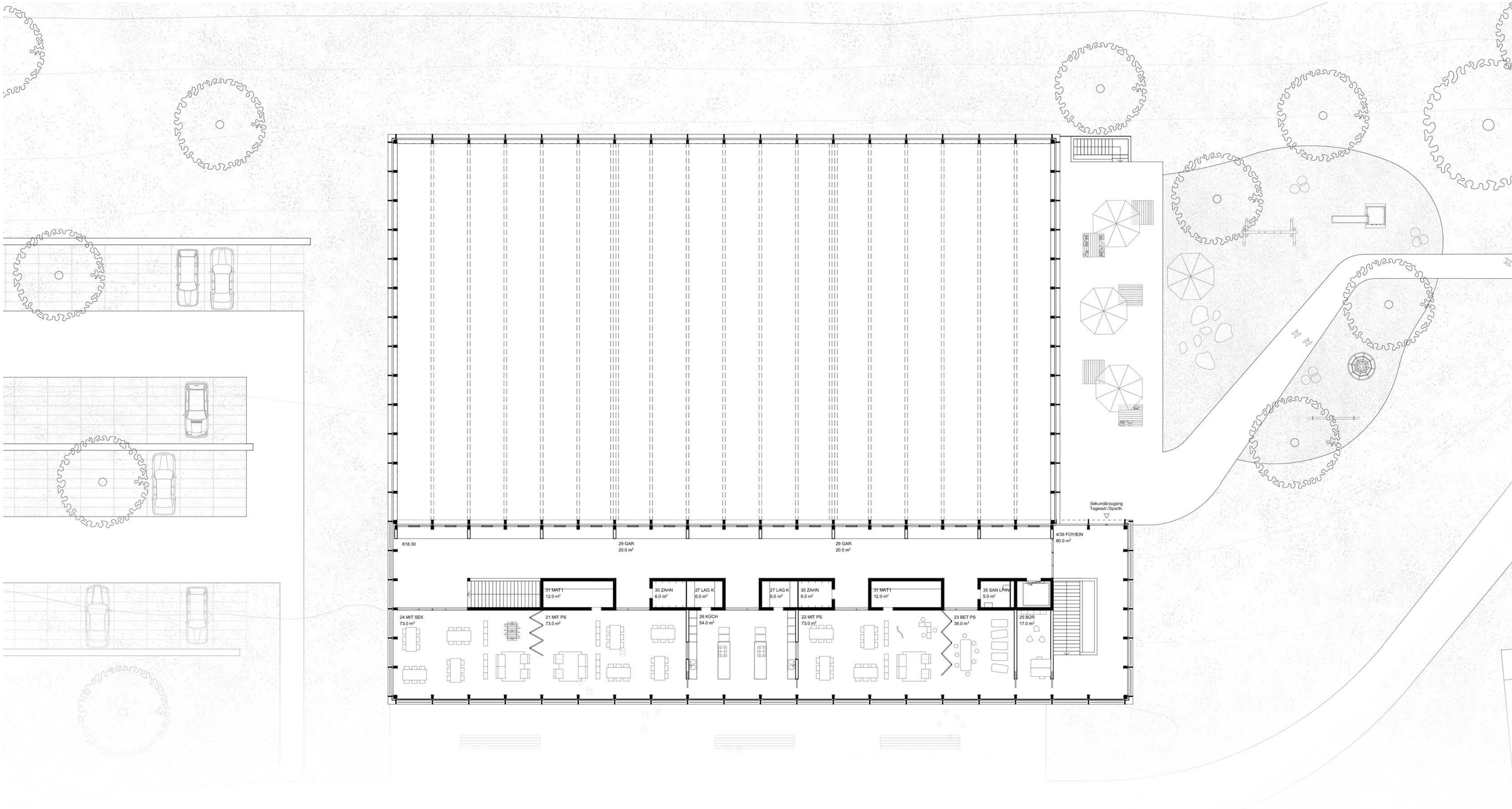
Eine reich blühende, wertvolle Grünfläche umschliesst das Schulareal und ist ökologischer und optischer Mehrwert.



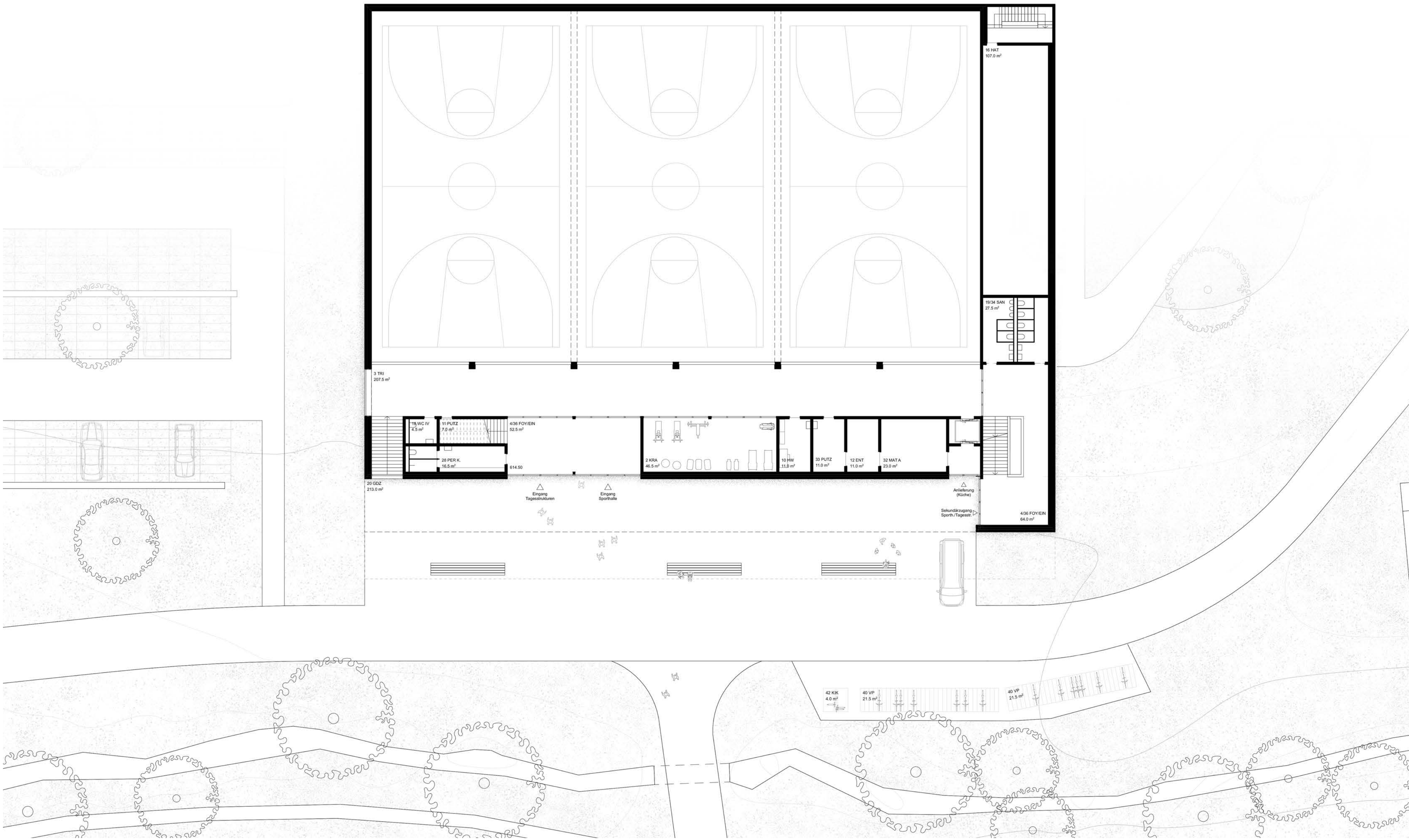
1. Obergeschoss Schule 1:200



Erdgeschoss Schule 1:200



Obergeschoss Sport/Tagesstrukturen 1:200



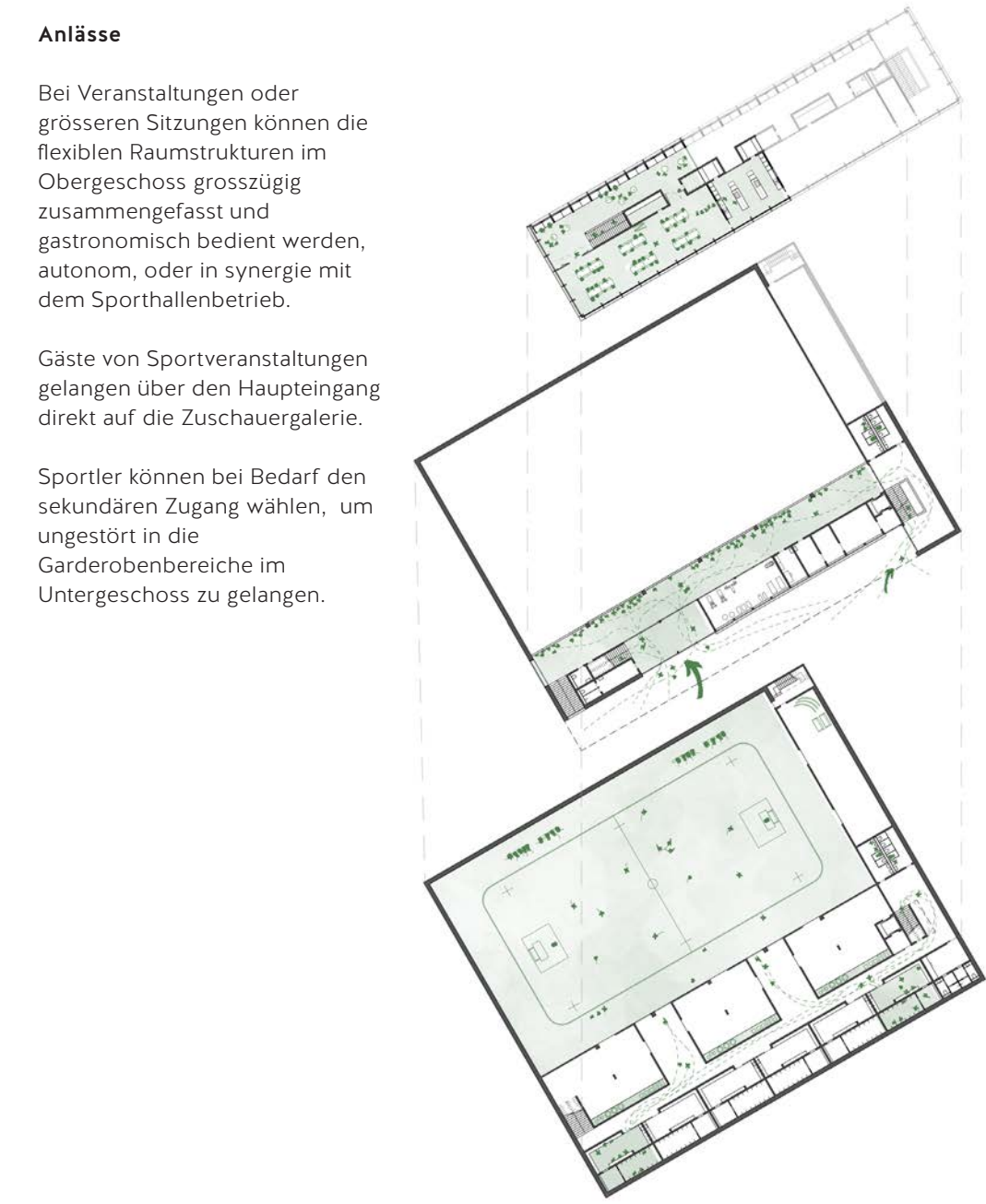
Erdgeschoss Sport/Tagesstrukturen 1:200

Neubau Schule und Neubau Sport/Tagesstrukturen
Hausen am Albis



Tageschule
Zum Mittagstisch und zu den Nachmittagsmodulen gelangen Schüler und Kindergärten direkt über den eigenen Hauptzugang im Erdgeschoss oder über den Sekundärzugang von dazugehörigen Aussen- und Spielbereich im Obergeschoss.
Die Raumaufteilung kann flexibel den Bedürfnissen angepasst werden.

Schulsport
Unabhängig von der Tageschule können die Schüler über das Treppnhaus den Sportunterricht besuchen.



SPORT/TAGES-STRUKTUREN

Neubau Sport / Tagesstrukturen

Der Neubau der Sporthalle bildet eine bauliche Fortsetzung des grosszügigen Sportplatzes Jonentäl. Das Neubausvolumens bildet ein Vis-à-Vis zu Gebäuden der Sekundarschule und des Gemeindefests. Die Gruppierung wird durch die schon bestehende Fussgänger Verbindung, die vom Sek-Schulhaus direkt zum Vorplatz der Sporthalle führt, unterstützt.

Wir haben uns mit Überzeugung dafür entschieden, die untere Ebene der Sporthalle mit den Garderobenräumen und den Garderäumen unter Terrain anzuordnen. Die sensible Lage am Hangfuss entlang des Jonenbachs verleiht unserer Ansicht nach kein grossflächiges Gebäudevolumen, dass talseitig dreigeschossig in Erscheinung tritt. Die gewählte Disposition ermöglicht zudem, den unterirdischen Teil mit den Garderoben bis zwei Meter an die Weidstrasse zu rücken und die Gebäudetiefe so zu minimieren.

Der Neubau weist zwei parallel zum Hang laufende Raumschichten auf. Hangseitig ist die 49 m x 28 m grosse und 9 m hohe Dreifachsporthalle angeordnet, talseitig die Schicht mit dem Zugangsbereich und der Zuschauergalerie im Erdgeschoss, den Nebenräumen der Sporthalle im Untergeschoss und den Räumen der Tagesstrukturen im Obergeschoss.

Das Gebäude ist optisch, aber auch bezüglich der Konstruktion horizontal gegliedert. Auf dem massiven Unter- und Sockelgeschoss in Beton lagert die leichte Holzständerkonstruktion des Obergeschosses sowie die Brettschicht-Holzträger, die das Dach der Sporthalle überspannen. Das umlaufende Fensterband und die filigrane Holzkonstruktion verleihen dem Neubau den Ausdruck von grosser Leichtigkeit und Transparenz. Der schwebende Charakter wird durch die grosszügige Auskragung des Obergeschosses über dem Eingangsbereich noch akzentuiert.

Die massiven Aussenwände des Sockelbereichs werden in einer zweischaligen Konstruktion ausgeführt. Die Bekleidung der hinterlüfteten Fassade in Holzbauweise ist in matten, nicht rostendem Tafelblech vorgesehen.

Aussenraum

Die neue Dreifachsporthalle bildet zusammen mit der bestehenden Leichtathletikanlage und der dazugehörigen Parkierung den nördöstlich der Jonen stützenden Sportbereich. Teil dieser Anlage ist auch die Tagesstruktur. Sie liegt über dem Eingangsbereich im ersten OG. Die dazugehörige Umgebung funktioniert durch die erhöhte Lage als sicherer und übersichtlicher Spielbereich für die Kinder. Erschlossen wird er durch die Fortsetzung des Weges zu den Leichtathletikanlagen. Der grosse Sitzplatz direkt an der Fassade ist Essensplatz bei gutem Wetter, der daran anschliessende Spielplatz mit seiner organischen Form bietet durch vielfältige Geräte ein grosses Spielerebnis.

Der Parkplatz soll trotz seiner verkehrstechnischen Ansprüche möglichst natürlich in der grünen Wiese liegen. Die Abstellflächen sollen möglichst sicherfähig und durchgrünt sein. Baumpflanzungen stehen als Reminiszenz an die ortstypische Streuobstwiese.

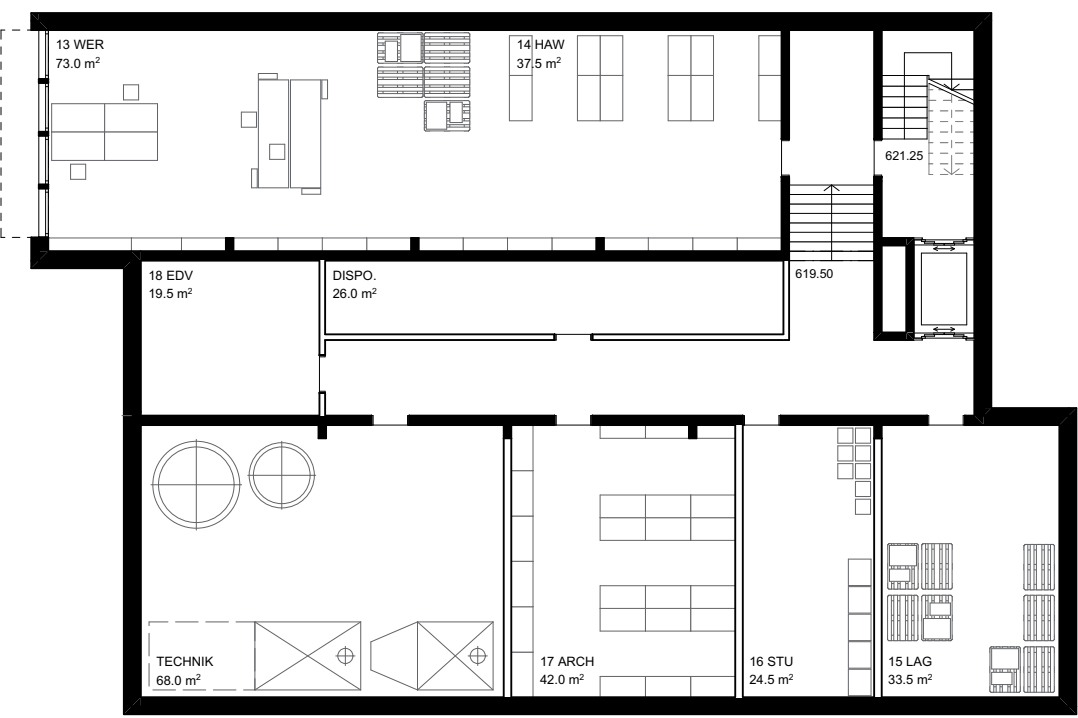
Der Bereich zwischen Sporthalle und der Leichtathletikanlage ist offen und als zusammenhängende Anlage lesbar. Eine strukturreiche und ökologisch wertvolle Wiese wirkt hier als flächige Verbindung. Damit die Jonen wieder an Präsenz gewinnt wird die Bachvegetation ausgelichtet und einzelne grössere Bäume freigelegt.



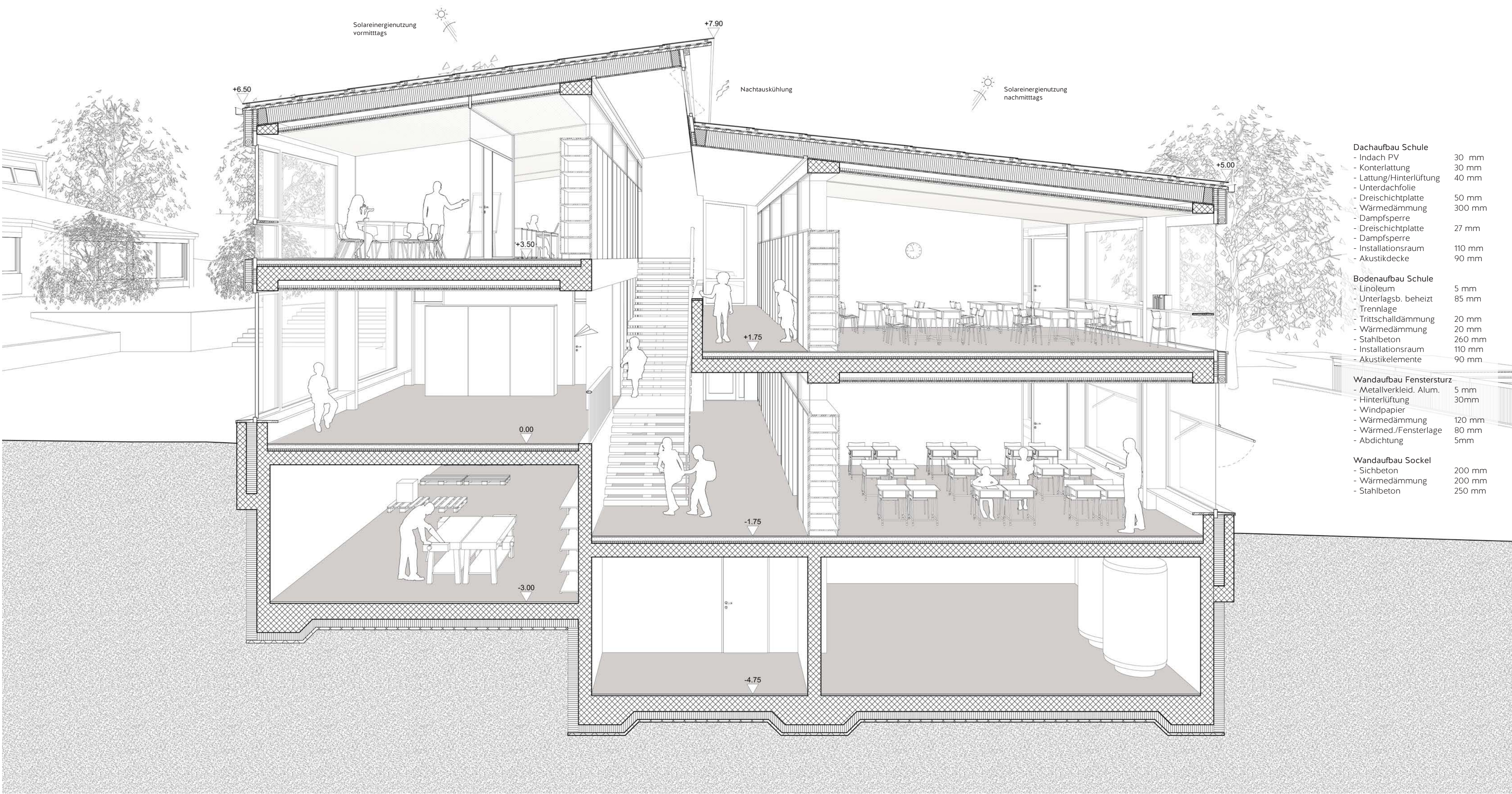
ZNÜNI



Längsschnitt Schule 1:200



Untergeschoss Schule 1:200



Schnittperspektive Schule 1:50



Ansicht Südwest Schule 1:200



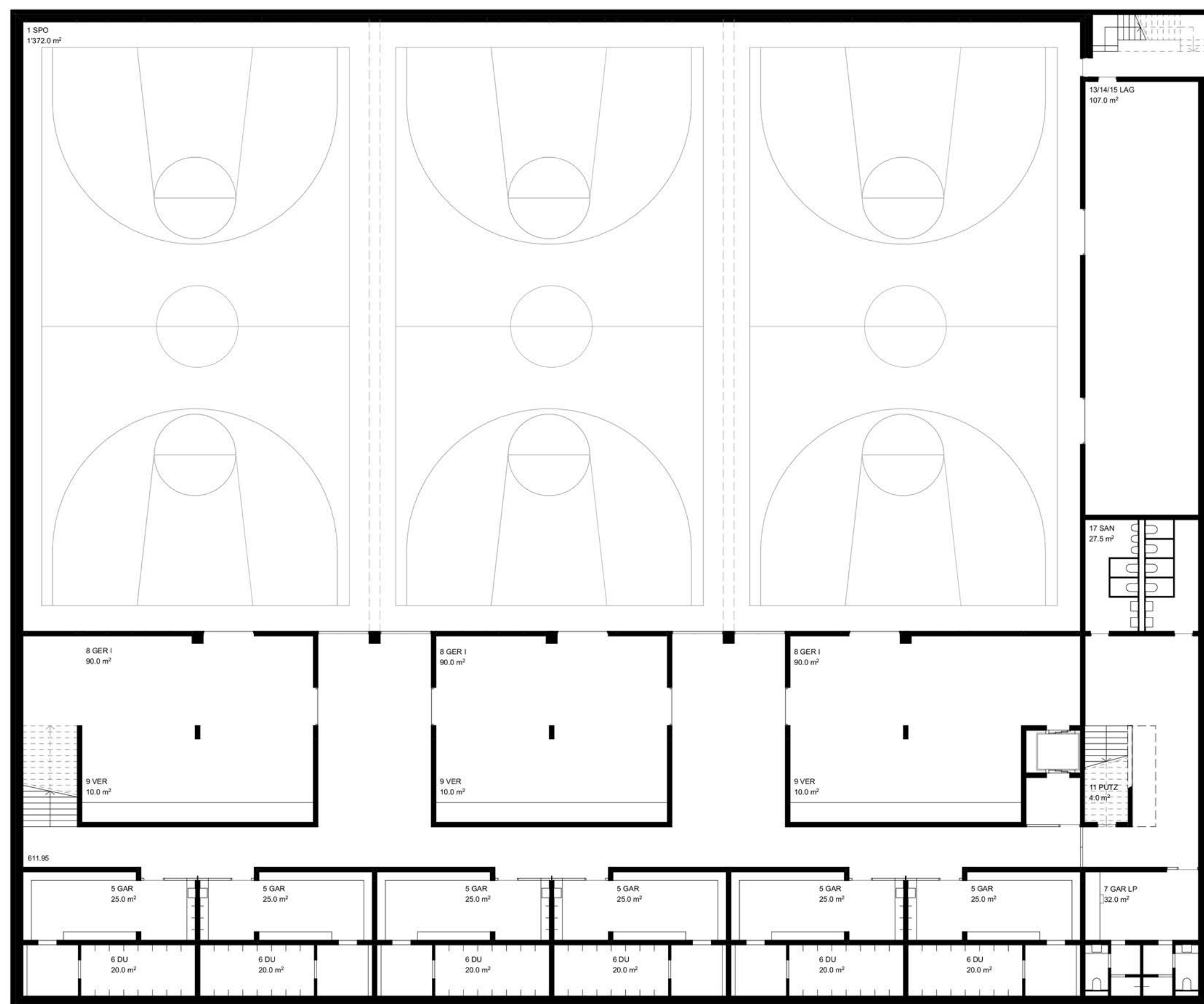
Ansicht Südost Schule 1:200



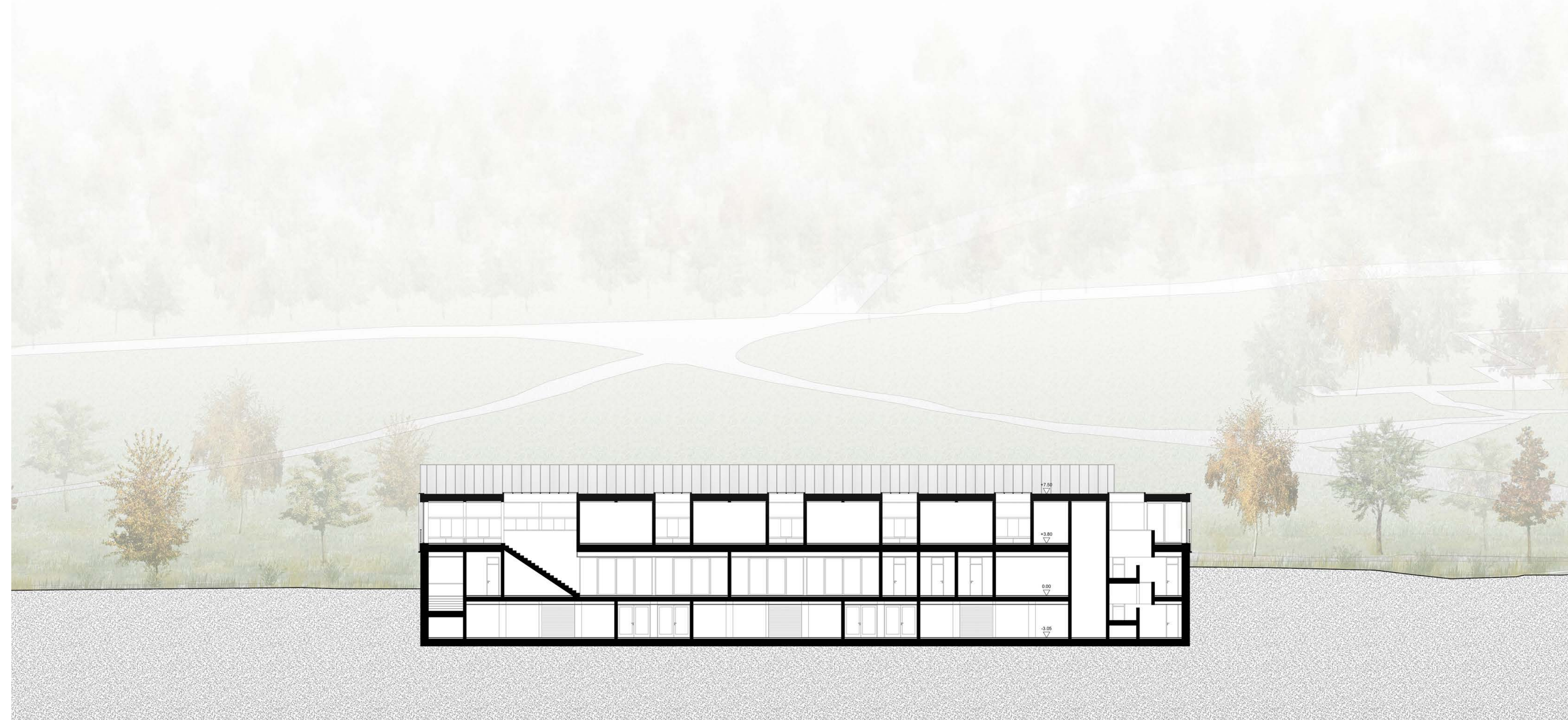
Ansicht Nordost Schule 1:200



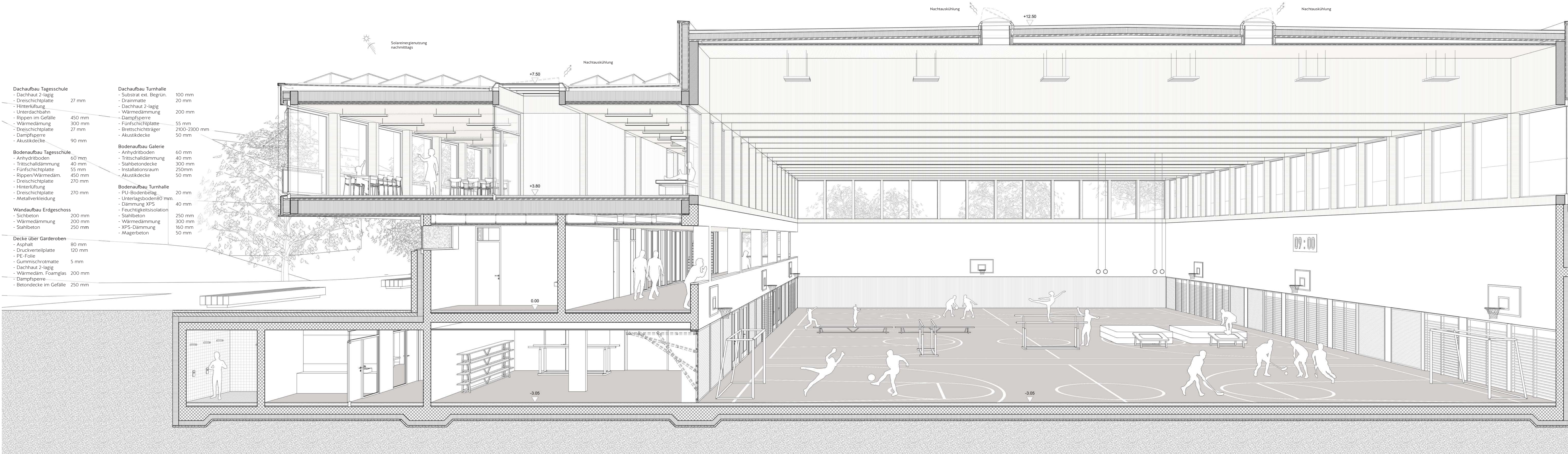
Ansicht Nordwest Schule 1:200



Untergeschoss Sport/Tagesstrukturen 1:200



Längsschnitt Sport/Tagesstrukturen 1:200



Ökologische Nachhaltigkeit/Technik

Durch die Minimierung und synergetische Nutzung von Erschliessungsfächen, und das Stapeln und Überlagern von Nutzungseinheiten, wird eine kompakte Gebäudevolumetrie erzielt.

Bei der einfachen Gebäudesstruktur wird darauf geachtet, dass sie langfristig flexibel genutzt und bei Bedarf angepasst werden kann. Durch Systemtrennung gilt diesbezüglich auch für den Aspekt der Haustechnik.

Es wird für beide Neubauten der Minergie P-Eco Standard angestrebt, welcher durch die Verwendung von Materialien mit geringem Grauenergieanteil, wie Holz und Recycling Beton erreicht werden soll.

Die für die Gebäudehülle verwendeten Materialien sind dauerhaft und haben lange Lebenszyklen, was langfristig geringe Gebäudeunterhaltskosten erwarten lässt. Die verwendeten Materialien sind naturbelassen, d.h. auf spezielle Behandlungen wird wo immer möglich verzichtet.

Diekaltluftzu struktosen Fenstern und flexibel ausstellbarer Beschattung kann das Licht während dem gesamten Tagesverlauf optimal genutzt.

Die Wärmeerzeugung erfolgt über den angedachten Anschluss an die bestehende Holzschmittbeheizung. Die Wärmeabgabe ist über die Bodenheizung gewährleistet. Der Sommererzeugung erfolgt über die auf den Dächern integrierten PV Anlagen.

Für die Belüftung ist ein konventionelles Lüftungssystem mit bedarfabhängiger Regulierung vorgesehen. Die Erschließung der Räume erfolgt in den Untergeschossen horizontal und für die übereinanderliegenden Schulräume vertikal. Die Abluft der Turnhalle erfolgt horizontal über den Galeriebereich. Die Lüftungsanlage wird als normales Lüftungsgitter mit Filter, WRG und Luftfilter ausgerüstet.

Auf eine aktive Kühlung wird verzichtet. Dafür kann durch die ideale Anordnung der Fenster in Kombination mit Obliertern eine Nachtauskühlung betrieblich organisiert werden. Während den warmen Sommermonaten kann über Nacht die kühle Ausstrahlung, die aufgetretene Gebäudemasse auskühlen und dadurch die einzelnen Räume für den nächsten warmen Tag vorbereiten.

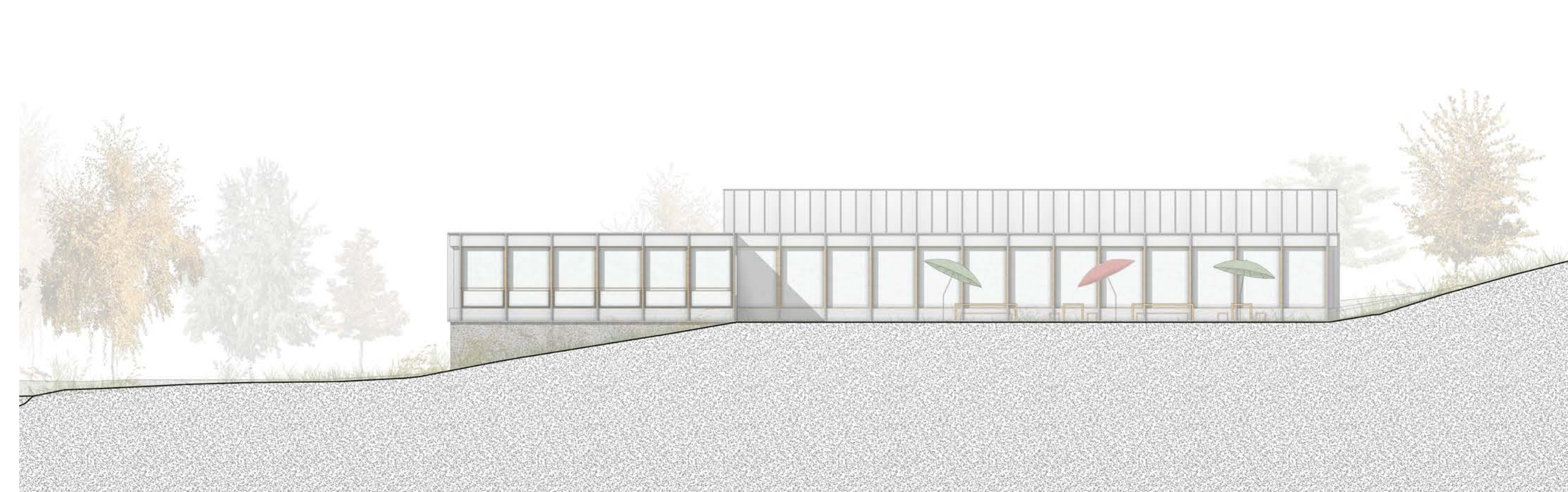
Schnittperspektive Sport/Tagesstrukturen 1:50



Ansicht Nordwest Sport/Tagesstrukturen 1:200



Ansicht Nordost Sport/Tagesstrukturen 1:200



Ansicht Südost Sport/Tagesstrukturen 1:200